



HALLE ★ Die Stadt

Antrag

Nummer: III/2002/02024

Datum: 08.01.2002

Wiedervorlage:

Aktz.:

Bezug-Nr.:

Abteilung/Amt/Fraktio HAL

n:

Peter Jeschke

Beratungsfolge	Termin	Status	Zustimmung	Veränderung	Ablehnung
Stadtrat	30.01.2002	öffentlich beschließend			

Betreff: Antrag des Stadtrates Peter Jeschke, HAL-NEUES FORUM - zur Privatisierung des Kartenverkaufes

Beschlussvorschlag:

Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt prüfen zu lassen, ob eine Privatisierung des Kartenverkaufs sämtlicher, unter städtischer Verwaltung stehender kultureller Einrichtungen Vorteile für die Stadt und die Institutionen bringt.

Begründung:

Der auch in anderen Städten praktizierte, zentralisierte und privatisierte Ticket-Verkauf scheint mit nicht unerheblichen Personaleinsparungen und haushaltswirksamen Kostensenkungen für die Kommunen verbunden zu sein. Wesentliche nachteilige Folgen für die einzelnen Institutionen sind nicht bekannt. Aus diesen positiven Erfahrungen scheint es auch für Halle sinnvoll, ein ähnliches Modell zu entwickeln.

Peter Jeschke
Stadtrat der HAL-Fraktion
NEUES FORUM

Beraten mit:

Terminvorgabe	Person/Amt	Zuarbeit	Erledigt am

Laufzettel-Meldung:

Erledigt von: hadd4001	Erledigt am: Dienstag, 26. Februar 2013
------------------------	---

Bemerkung:

Die Stellungnahme der Verwaltung lautet:

Der Antrag sollte als Prüfantrag angenommen werden.

Es wird jedoch bereits jetzt darauf verwiesen, dass bereits im Rahmen anderer Diskussionen ernst zu nehmende Bedenken gegen die Privatisierung des Kartenverkaufs ohne die Möglichkeit der Einflussnahme durch die städtischen Theater und Orchester vorgebracht wurden.

Während der bereits früher erfolgten Prüfungen wurde auch deutlich, dass ein privates Kartenverkaufsunternehmen keine Abendkasse in den einzelnen Häusern übernehmen wird und somit kein großes Einsparungspotential an Personalkosten erwartet werden kann.

Als Hauptargument ist zu beachten, dass dann die Höhe der städtischen Einnahmen durch das private Unternehmen beeinflusst werden kann. Diese Folge der Privatisierung wirkt sich besonders dann aus, wenn es zu Interessenkonflikten mit den Veranstaltungen von anderen Veranstaltern kommt.

Dr. habil. Marquardt
Beigeordneter für Kultur,
Bildung und Sport